

Dieter G i r g e n s o h n , Venezia e il primo veneziano sulla cattedra di S. Pietro: Gregorio XII (Angelo Correr), 1406–1415 (Centro tedesco di studi veneziani. Quaderni, 30) Venezia 1985, 32 S. – Im Zusammenhang weitgespannter und umfangreiches neues Material erschließender Studien über die Beziehungen Venedigs zu dem Schisma-Papst Gregor XII. skizziert der Vf. in diesem ursprünglich als Vortrag konzipierten Beitrag knapp und kurz Herkunft und Aufstieg Angelo Corrers zum Papst und verfolgt sodann das Verhältnis Papst/Seerepublik bis zur Entscheidung Venedigs, von Gregor XII. abzufallen und den Pisanerpapst Alexander V. anzuerkennen. Der Vf. betont dabei sicher zu Recht, daß für diesen Schwenk weniger persönliche Motive einzelner Venezianer Politiker ausschlaggebend waren als die übergeordneten Interessen Venedigs als Handelsmacht, die die Seerepublik ganz allgemein eine fast macchiavellistisch zu nennende Haltung im Großen Schisma einnehmen ließen. A. P.

Dieter G i r g e n s o h n , Kardinal Antonio Caetani und Gregor XII. in den Jahren 1406–1408: vom Papstmacher zum Papstgegner, QFIAB 64 (1984) S. 116–226, schildert die Laufbahn des aus Campanien stammenden Kardinals (†1412), der 1406 maßgeblich zur Wahl des Angelo Correr zum Papst beigetragen hatte, weil er sich von ihm eine Beendigung des Schismas erhoffte. Als Gregor XII. dann alle Bemühungen um die Kircheneinheit sabotierte, wurde er zu dessen Gegner. Im Anhang veröffentlicht G. neben anderen Dokumenten vier bisher unbekannte Briefe bzw. Gutachten Caetanis zur Frage des Schismas. H. M. S.

Maureen C. M i l l e r , Participation at the Council of Pavia-Siena 1423–1424, Archivum Historiae Pontificiae 22 (1984) S. 389–406, stellt die Namen der Teilnehmer der Synode aus den Konzilsberichten zusammen und zieht daraus den Schluß, daß man das Konzil im Vergleich zu Konstanz und Basel nicht als „schlecht besucht“ abqualifizieren könne. D. J.

Erich M e u t h e n , Das Basler Konzil als Forschungsproblem der europäischen Geschichte (Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften. Geisteswissenschaften. Vorträge G 274) Opladen 1985, Westdeutscher Verlag, 48 S., DM 14, – ist ein an den Stichworten Hussitismus und das Problem der Toleranz, Konzil als Repräsentativorgan, die Bedeutung der Laien für das Konzil, Organisation des Konzils, Ekklesiologien, Personengeschichtliches orientierter, ungemein konzentrierter Überblick über die Forschungsdiskussion zum Konzil von Basel, wie sie sich gegenwärtig darstellt und in welcher Richtung sie sich künftig bewegen sollte. Hilfreich sind vor allem die reichen Literaturangaben, deren eigentlicher Wert indessen nicht in ihrer Fülle, sondern in der wohlabgewogenen Auswahl liegt. A. P.

Heribert M ü l l e r , Lyon et le concile de Bâle (1431–1449). Etudes prosopographiques, Cahiers d'histoire 28 (1983, ersch. 1984) S. 33–57. – Im Vorgriff auf eine umfangreiche Arbeit über die Rolle der französischen Prälaten auf dem Konzil von Basel erweist der Vf. an einem Ausschnitt des Gesamtproblems die Fruchtbarkeit prosopographischer Fragestellungen für unser Wissen über die Hintergründe des Basler Konzilsgeschehens. Im Mittelpunkt stehen hohe Kleriker des Lyoneser Domkapitels (insbesondere Erzbischof Amadeus von Talaru), deren familiäre Bin-